



scenario

Die Programmzeitung des THEATERS
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 1 2005

0,75 €

Alice im Wunderland



Februar

- Samstag, 19. 20.00 *Premiere*
- Samstag, 26. 20.00
- Sonntag, 27. 17.00

März

- Samstag, 5. 20.00
- Sonntag, 6. 17.00
- Samstag, 12. 20.00
- Sonntag, 13. 17.00



scenario

Die Programmzeitung des THEATERS
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 1 2005

0,75 €

Alice im Wunder land

Februar

Samstag, 19. 20.00 *Premiere*

Samstag, 26. 20.00

Sonntag, 27. 17.00

März

Samstag, 5. 20.00

Sonntag, 6. 17.00

Samstag, 12. 20.00

Sonntag, 13. 17.00





scenario

Die Programmzeitung des THEATERS
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 1 2005

0,75 €



Alice im Wunder land

Februar

Samstag, 19. 20.00 *Premiere*
Samstag, 26. 20.00
Sonntag, 27. 17.00

März

Samstag, 5. 20.00
Sonntag, 6. 17.00
Samstag, 12. 20.00
Sonntag, 13. 17.00

Raiffeisen

Inserat neu

Hochgeschätztes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Alles Liebe und Gute im neuen Jahr!

Das war die gute Nachricht, im Anschluss dürfen wir Sie aber gleich mit einigen erschütternden Wahrheiten konfrontieren:

Wir sind verrückt, aber das macht nichts. Wie sagt doch die Katze in „Alice“ so richtig? „Verrückt sind wir alle. Ich bin verrückt, Du bist verrückt!“ Daher haben wir nach dem Jugendexperiment „Frühlings erwachen Leonce und Lena“ des letzten Jahres diesmal ein Multimedia Experiment gestartet. Dass die Geschichte der kleinen Alice im Wunderland keineswegs ein Kinderstück ist sondern ein spannendes Multimedia Erlebnis, dafür sorgt Philipp Fleischmann mit einem bunten Team aus „alten“ und (fast) „neuen“ TWW Mitgliedern. Man/frau beachte, wie sich manche der damaligen „Anfänger“ entwickelt haben. *Zu sehen im Februar.*

Wir sind faul daher weigern wir uns nach „Alice“ im Frühjahr noch eine Neuproduktion zu machen und wärmen statt dem einen alten Schinken auf: „Der nackte Wahnsinn“. Dabei stört es uns überhaupt nicht, dass der alte Schinken erst im November / Dezember 2004 gezeigt wurde, sondern wir behaupten unverschämt und ohne rot zu werden, dass dieses Machwerk beim Publikum (also bei ihnen) so gut ankam und so viele Leute bei uns angerufen haben, dass wir dazu gezwungen sind, diese Produktion wieder aufzunehmen. Bitte diesmal rechtzeitig Karten reservieren, es sind zwar noch genug für alle da, aber die letzten Vorstellungen sind meist überfüllt. *Zu sehen im April*

Wir sind schlecht und verleiten sogar schon kleine Kinder dazu, sich Theaterstücke anzusehen, Piraten zu spielen oder ihre Weisheit aus Büchern zu beziehen, anstatt gemütlich vor dem Fernseher oder der Playstation zu sitzen und Monster zu zerstückeln. Weil wir also weiterhin schlecht sein wollen, planen wir heuer ein neues Kinderstück mit Musik und Remmidemmi, das vermutlich im Morgenland spielt. *Zu sehen im Oktober.*

Wir sind gemein deshalb sagen wir ihnen nicht, wer der Mörder (oder die Mörderin) in der geplanten Sommerproduktion ist. Aber einen guten Bühnenkrimi wollen wir doch einmal in Szene setzen und dann werden wir schon sehen, ob wir es nicht mit Derrick oder Columbo aufnehmen können. *Zu sehen im Juni.*

Wir sind heimtückisch daher erinnern wir sie erst an dieser Stelle daran, dass eine TWW-Mitgliedschaft nur € 21,— pro Jahr kostet und wir einen Zahlschein beigelegt haben. Bei paarweisen Theaterbesuchen zahlt sich der Mitgliedsbeitrag schon ab dem dritten Besuch aus (wegen der tollen Eintrittspreisermäßigung für Mitglieder -> siehe Rückseite Scenario). Auf jeden Fall freuen wir uns über Ihren Besuch.

Bleiben Sie uns gewogen, Ihr TWW - Team



Alice im Wunder land

von Roland Schimmelpfennig
nach LewisCaroll

Eine TWW-Eigenproduktion.

Februar

Samstag, 19.	20.00	<i>Premiere</i>
Samstag, 26.	20.00	
Sonntag, 27.	17.00	

März

Samstag, 5.	20.00	
Sonntag, 6.	17.00	
Samstag, 12.	20.00	
Sonntag, 13.	17.00	

Im geheizten Stadl in Guntersdorf



Franziska Wohlmann

Eveline Wittmann

*Inhalt:*

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von der kleinen Alice, die eines Sommernachmittags einem hektischen, weißen Kaninchen in dessen Kaninchenbau folgt. Dort landet sie unvermittelt in einem bizarren Wunderland und trifft auf fantastische Wesen: Eine schlaue Raupe auf einem Pilz, ein dreimalkluges Ei auf einer Mauer, eine dauergrinsende Katze, einen verrückten Märzhasen samt Hutmacher und schließlich die Herzkönigin.

Im Wunderland, wo nichts ist, wie es scheint, und alle geltenden Gesetze auf den Kopf gestellt werden, muss sich Alice, im wahren Leben missverstanden, erstmals mit ihrer eigenen Identität auseinandersetzen: Wer bin ich eigentlich? Habe ich mich verändert? Aber wenn ich nicht ich bin, wer in aller Welt bin ich dann?

Viel Wortwitz, skurrile Szenen, naiv-schlaue Gedankengänge: „Alice“ ist eine amüsante, fantastische Geschichte. Doch hinter den kinderfreundlichen Bildern, die man aus den Zeichentrickverfilmungen kennt, verbirgt sich eine „Parallelwelt“: Sie ist zutiefst verstörend, beklemmend, aber schließlich doch auch ermutigend.



Im Original von Lewis Carroll nehmen viele sarkastische Anspielungen und Witze die englische Oberschicht des 19. Jahrhunderts aufs Korn. Mit einer neuen Bearbeitung des Stückes für die Bühne gelang es Roland Schimmelpfennig den ursprünglichen Humor zu erhalten, die Geschichte jedoch zusätzlich mit Alltagsproblemen unserer heutigen Gesellschaft zu ergänzen.

Damit das verrückte Wunderland von Alice in all seinen Fassetten erfahrbar wird, ergänzt bei dieser Inszenierung das Medium Film das Theater. So treffen die Ausdrucksmöglichkeiten von Bühne und Leinwand aufeinander - und ermöglichen gemeinsam eine unvergleichliche Reise durch eine bizarre Welt.

2004 haben 15 Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren in einem Theater-Workshop das Stück „Frühlingserwachen Leonce und Lena“ erarbeitet.

Nun stehen 9 davon wieder auf (Schauspiel) vor (Regie) und hinter (Maske) der Bühne.

Unterstützt von den „altgedienten TWW - Schauspielern“ entstand mit viel Engagement und Leidenschaft diese spannende Produktion, welche die Medien Film und Theater vereint.

Eveline Wittmann

Günther Pfeifer



Besetzung Bühne:

<i>Alice</i>	Eveline Wittmann
<i>Alice' Schwester</i>	Manuela Mayer
<i>Das weiße Kaninchen</i>	Teresa Wohlmann
<i>Der verrückte Hutmacher</i>	Franz Haller
<i>Diedeldum</i>	Sophie Aujesky
<i>Diedeldei</i>	Lisa Wolf
<i>Raupe</i>	Günther Pfeifer
<i>Humpty Dumpty</i>	Gerhard Kreuch
<i>Der Hase März</i>	Teresa Wohlmann
<i>Der Siebenschläfer</i>	Martin Kerschbaum
<i>Die Herzkönigin</i>	Elisabeth Gettinger
<i>Strauß</i>	Gerhard Kreuch
<i>Ente</i>	Helma Riefenthaler
<i>Maus</i>	Verena Wöss

Besetzung Video:

<i>Die Köchin</i>	Franziska Wohlmann
<i>Die Herzogin</i>	Teresa Wohlmann
<i>Die Katze</i>	Günther Pfeifer
<i>Hummer</i>	Katharina Vollmann
<i>Bühnenbild</i>	Philipp Fleischmann
<i>Bühnenbau</i>	Werner Wurm Martin Kerschbaum
<i>Technik</i>	Matthias Wohlmann Martin Wittmann
<i>Kostüm</i>	Petra Teufelsbauer
<i>Maske</i>	Daniela Novelli Sabine Jurecek
<i>Inszenierung</i>	Philipp Fleischmann

Film-Crew:

<i>Regie</i>	Philipp Fleischmann
<i>Kamera</i>	Gregor Panhofer Philipp Fleischmann
<i>Licht</i>	Gregor Panhofer Rainer Wöber
<i>Ton</i>	Christoph Graf
<i>Aufnahmeleitung</i>	Rainer Wöber
<i>Script</i>	Rainer Wöber
<i>Set Design</i>	Philipp Fleischmann Rainer Wöber
<i>Maske</i>	Daniela Novelli Sabine Jurecek
<i>Bodypainting</i>	Sabine Jurecek
<i>Kostüm</i>	Petra Teufelsbauer
<i>Photos</i>	Christoph Graf Philipp Fleischmann
<i>Schnitt</i>	Philipp Fleischmann Christoph Graf Gregor Panhofer

Der *nackte* Wahn Sinn

von Michael Frayn

Eine TWW-Eigenproduktion.

April

Samstag, 9. 19.30

Freitag, 15. 19.30

Samstag, 16. 19.30

Sonntag, 17. 18.00

Mai

Freitag, 22. 19.30

Samstag, 23. 19.30

Sonntag, 24. 18.00

Im geheizten Stadl in Guntersdorf

Alexander Kuchar

Elisabeth Gettinger





Helmut Maierhofer

Nathalie Obernigg

Inhalt:

Die ganze Welt ist eine Bühne, aber auf dieser Bühne spielen tollpatschige Schauspieler, die weder vor noch hinter den Kulissen besonders gut zurechtkommen. Das Unternehmen steht also unter keinem guten Stern. Wenn die alte Theaterweisheit stimmt, dass eine verpatzte Generalprobe eine um so bessere Premiere garantiert, dann hat unsere kleine Tournetheatertruppe, die gerade unweit von London eine Boulevardkomödie probiert, beste Aussichten, mit ihrem epochalen Machwerk „Nothing on“ einen bombastischen Welterfolg zu landen. Denn was sich hier eine Nacht vor dem „Tag X“ abspielt, ist wirklich der nackte Wahnsinn.

Eigentlich ist die zu spielende Geschichte ganz nett und lustig gestrickt: Immobilienmakler plant Seitensprung in fremdem Eigenheim, Liebesnest wird von Haushälterin okkupiert, Noch-Hausbesitzer sucht dort selbst Zuflucht vor Steuerbehörden und betagter Einbrecher hofft auf wertvolle Schnäppchen zur Alterssicherung. So weit, so gut – wenn ... , ja wenn da nicht unser „begnadetes“ Ensemble wäre! Z.B. Dotty, die Mimin des „Haushälterinnenoriginals“. Sie hat all ihre Ersparnisse in diese Produktion gesteckt und erwartet dementsprechend respektvolle Behandlung. Zudem ist sie mit Kollegen Garry „heimlich“ liiert, was dem Betriebsklima eher abträglich ist. Garry seinerseits besticht durch problemorientiertes Denken bei gleichzeitiger verbaler Unzulänglichkeit („Äh, Du weißt schon, was ich meine!?“). Seine Bühnenpartnerin Brooke hingegen verliert bei jeder sich bietenden Gelegenheit mindestens eine Kontaktlinse und zeichnet sich ansonsten durch blondierte Begriffsstutzigkeit aus. Vom alkoholgefährdeten Selsdon, der „lieben Kollegin“ Belinda und dem „gottgleichen“ Regisseur Lloyd ganz zu schweigen ...

Eveline Wittmann

Walter Benn

Elisabeth Gettinger



Das gesamte Ensemble wird von der Angst verfolgt, dass in seiner geordneten Welt aus gelerntem Text und einstudierter Rolle das Chaos ausbricht. Und genau das geschieht: verpasste Einsätze, vergessene Requisiten und jede Menge Intrigen - und die Premiere ist in sechs Stunden! Abwechselnd fatalistisch und zynisch versucht der Regisseur, den Überlebenskampf der Schauspieler mit Türen und Requisiten zu einem guten Ausgang zu führen.

Zweiter Akt: Die Rückseite der Bühne, während die Vorstellung läuft. Die menschlichen Dramen hinter den Kulissen, die Eifersüchteleien und Aggressionen der Schauspieler haben katastrophale Auswirkungen auf das Geschehen auf der Bühne, das sich der Zuschauer lebhaft vorstellen kann.

Dritter Akt: Zwei Monate nach der Premiere. Das ganze wieder von vorne. Die Inszenierung ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, improvisierende Schauspieler, ein desolater Handlungsablauf, eine Panne nach der anderen. Die privaten Kleinkriege der Schauspieler nehmen überhand, bis Spiel und Wirklichkeit nicht mehr auseinander zu halten sind. Eine Aufführung, die Sie nie mehr vergessen werden!

Michael Frayns irrwitziger Theaterspaß gewährt tiefe Einblicke in das ach so glamouröse Leben auf den Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten. *Wahnsinn, nimm deinen Lauf!*



Walter Benn

Den Autor:

Michael Frayn, geboren am 8.11.1933 in Mill Hill, einem Londoner Vorort, studierte Romanistik und Russisch am Kingston Grammar und am Emmanuel College in Cambridge, später Philosophie.

Von 1957 bis 1968 war Michael Frayn als Reporter bzw. satirischer Kolumnist tätig.

In den 70-er Jahren begann er damit, für Theater und Fernsehen Stücke zu schreiben und übersetzte Tschechow und Anouilh. Seinen internationalen Durchbruch erlebte Michael Frayn mit der raffiniert konstruierten und turbulenten Komödie „*Der nackte Wahnsinn*“.



*Nathalie
Obernigg*

*Günther
Pfeifer*

*Elisabeth
Gettinger*

*Eveline
Wittmann*

Mrs. Clackett Friederike Haas
Roger Tramplemain Helmut Maierhofer
Vicki Natalie Obernigg
Philip Brent/Scheich Alexander Kuchar
Flavia Brent Elisabeth Gettinger
Einbrecher Walter Benn
Regisseur Günther Pfeifer
Regie Assistentin Eveline Wittmann
Inspizient Rainer Zoglauer

Technik Matthias Wohlmann
Bühnenbild Gerhard Hohlstein
Bühnenbau Werner Wurm
 Andreas Wolf

Inszenierung Franziska Wohlmann

Friederika Haas

Rainer Zoglauer



Aus der Personalabteilung

Auch abseits des Spielbetriebes behält die Personalabteilung ihre Schäfchen im Auge, zählt dieselben des Öfteren durch und passt auf, was alle so treiben:

Die berüchtigte Wohlmann/frau – Sippe zum Beispiel versteckte sich um Weihnachten herum auf einer Almhütte in der Steiermark um nach der schönen Bescherung 3 Tage lang „Schwarzes Auge“ zu spielen. Gesichtet wurden dort außerdem Herr *Martin Kerschbaum*, die Geschwister *Wittmann*, sowie die Herren *Gerhard Kreuch* und *Günther Pfeifer*.

Frau *Sophie Aujesky* widmet sich ganz dem Studium der Kunstgeschichte und der Philosophie, genießt von ihrer Wiener Wohnung aus den Blick auf die Volksoper und arbeitet zur Entspannung als Kellnerin, um sich ihren aufwändigen Lebensstil leisten zu können.

Frau *Lisa Wolf* hingegen studiert Ernährungswissenschaften und will Frau *Sophie Aujesky* dazu überreden ihren Gästen einzuflüstern, wie ungesund der soeben servierte Schweinsbraten in Wirklichkeit ist. Außerdem hat sie die Bekanntschaft einiger Halbweltdamen gemacht, die in der Nähe der Wolf'schen Wohnung ihrem Gewerbe nachgehen. Seit dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch ernähren sich die Nachtarbeiterinnen angeblich viel gesünder.

Frau *Manuela Mayer* genießt momentan noch das Schülerinnenleben in vollen Zügen, fuhr jüngst wie eine Besessene mit dem Snowboard harmlose Flachauer- und –Innen über den Haufen und ist in Gedanken bereits auf der Werbeakademie, wo sie die nächsten Jahre verbringen möchte.

Wie auf Schienen fährt Frau *Daniela Novelli* laufbahnmäßig. Sie hat, wie seit Jahr und Tag angedroht, ihr Medizinstudium begonnen und maskenbildet tatsächlich nur hobbymäßig weiter. Außerdem genießt sie natürlich die „neue Freiheit“ in Österreichs Bundeshauptstadt (Nachtleben und ähnlich verruchte Dinge) und teilt sich eine Wohnung mit Frau *Helma Riefenthaler*.

Diese hat sich ebenso wie Frau *Verena Wöss* dem bekannt vergnüglichen und abwechslungsreichen Jus – studium verschrieben (Unter dem Motto „Alles was Recht ist“). Wenn Ihnen, verehrtes Publikum, der eine oder andere Name noch nicht so geläufig ist wie der Personalabteilung, dann erinnern Sie sich an „Frühlings erwachen Leonce und Lena“ oder noch besser: kommen Sie zu „Alice“ und sie werden das bunte Völkchen mal richtig kennenlernen.

PS: Jüngst auf ATV+ zu sehen war Herr *Rainer Zoglauer* in der Serie „Dr. Michael Ehrenberger, der Arzt Ihres Verdauens“. Bei uns, ist er bald wieder im „Nackten Wahnsinn“ zu bewundern.

Bis dahin verbleibt – Ihre Personalabteilung

Porträt

*Wunderland Film
Wunderland Theater*

Philipp Fleischmann



Es kam aber die Zeit, da sie gebären sollte und das tat sie im Hollabrunner Krankenhaus. Und sie gebar ihren zweitgeborenen Sohn. Da sie aber zuvor auch schon zwei Töchter geboren hatte, war er ihr viertes Kind und Frau Fleischmann nahm das Ereignis gelassen hin. Anschließend wickelte sie ihn in Windeln, fuhr mit ihm heim nach Unterretzbach und lies ihn auf den Namen Philipp taufen. Seine Großeltern aber, wohnten damals noch in Guntersdorf, im Haus Nummer 201, also dort, wo heute ein kleines Theater steht: das TWW.

Zunächst besuchte Philipp Kindergarten und Volksschule und übte fleißig auf Blockflöte und Gitarre. Aber nicht lange, dann hing ihm das Geblöte und Geklimpere zum Hals heraus und er widmete sich der Gärtnerei. Noch ein halbes Kind grub er Beete um säte, goss und erntete er, was das Zeug hielt. Am bekannt schulspielfördernden Hollabrunner Gymnasium (wir werden demnächst einen großen Bericht veröffentlichen, der sich mit den TWW Mitgliedern aus Hollabrunn oder Umgebung beschäftigt, die nicht in der Schulspielgruppe des Gyms waren, und er wird ganze zwei Sätze lang sein...) erwischte das Lampenfieber auch den jungen Fleischmann und er belegte das Fach Bühnenspiel. Allerdings ließ er es ein Jahr später wieder sein, da er damals noch nicht so aus sich herausgehen konnte, wie er es seiner Meinung nach gemusst hätte.

Dafür brachte sein Bruder eines Tages (Philipp war gerade 13 Jahre alt) die Nachricht nach Hause, dass in Retz Statisten für einen Film gesucht wurden. Philipp wollte zwar mitmachen, überredete aber zuerst seine gesamte Familie, doch mit ihm zum Casting zu gehen und sich auch casten zu lassen, damit er dort nicht so alleine sein würde. Gesagt, getan man/frau war nun also Statist. Dann erfuhr man/frau von einem weiteren Casting in Wien, bei dem eine Rolle für die damals neue Serie zu besetzen war. Da wollte er nun zwar schon hin, aber am selben Tag war in der Schule die Einteilung der Zimmer für den kommenden Skikurs und die wollte Philipp auf keinen Fall versäumen. Schließlich überredeten ihn seine Eltern und siehe da: er wurde bei der Serie „Julia“ als Wolfgang Laubach, Enkel der Bezirksrichterin besetzt.

Fünf Staffeln bedeuteten für Philipp fünf Jahre lang ein Leben zwischen Schule und dem Wunderland Film, in diesen fünf Jahren reifte in ihm aber auch der Wunsch etwas in dieser Richtung beruflich zu machen. Er drehte ein Dokumentationsvideo von der Entstehung der fünften Staffel, er drehte im Rahmen eines Diplomprojektes seiner Schwester den Film „Hannah“ und vor knapp einem Jahr den Film „weg“, der bei den „8. Wiener Video- und Filmtagen“ einen Förderpreis erhielt.

Da sich Philipp aber nicht ganz sicher war, ob er sich in Richtung Schauspiel oder Regie orientieren sollte, kehrte er in das Haus seiner Großeltern zurück (also ins TWW) und spielte letztes Jahr bei

Porträt

Elisabeth Gettingers und Teresa Wohlmanns Jugendexperiment „Frühlings erwachen Leonce und Lena“ mit, um seine Schauspiel-fähigkeiten auch am Theater zu testen.

Es folgte der Zivildienst beim Roten Kreuz in Retz, wo sich Philipp während der langen, oft ereignislosen Stunden im Bereit-schaftsdienst ausmalte, wie er die Geschichte von Alice im Wunder-land (die ihn schon als Kind fasziniert hatte) wohl gestalten würde. Eine Collage aus Filmelementen mit Theaterszenen schwebte ihm vor, verschiedene Videoprojektionen und Toneinspielungen sollten vorkommen, interessante Kostüme und aufwändig geschminkte Darsteller wollte er, und das alles natürlich eingebunden in ein Theaterstück. Eine perfekte Mischung aller Medien eben.

Nachdem er zwei, drei Monate damit verbracht hatte an der Idee zu feilen und sich ein Konzept zurechtzulegen, zeigte er es zunächst seinem Freund Gerhard Kreuch und der riet ihm, es doch Franziska Wohlmann vorzulegen. Diese hörte sich die Sache genau an, ließ sich begeistern und so kam der Stein „Alice“ ins Rollen. Zwar weiß Philipp noch immer nicht, welche Richtung er forthin beruflich ein-schlagen wird, aber wir haben ein neues, spannendes Projekt und freuen uns schon auf die Publikumsreaktion.

*Rückseite
wie gehabt!*